



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Keine neue Lere anzunemen/ on zeugnis göttlichs beruffs.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

Paulusgeweißsage/ 2. Tim. 4. Es wird ei-
ne zeit sein/ das sie die heilsame lere nicht
werden vertragen/ sondern nach jren ei-
gen lüsten werde sie jnen selbsts Lerer auff-
laden/ nach dem jnen die ohren jücken/
vnd werden die ohren von der warheit
wenden/ vnd sich zu den fabeln keren.

Das wir ja hin vnd wider in der gan-
zen Schrifft sehen müssen/ wie es Gott
so hoch verdreufft/ vnd das ers fur die
größte sünde helt/ wenn sein Wort ver-
schmehet wird/ welches so tewr vnd
köstlich ist/ das es in seines lieben Sons
blut gestanden hat/ vnd wir schlahens
so gering in den wind/ Darumb schicket
er auch die ergesten plagen/ die nicht zu
vergleichen ist mit andern plagen in der
Welt/ das die Menschen so verstockt/
verblendet/ vnd durch falsche Prophe-
ten verführt werden/ Vnd also jnen der
Himmel wird zugeschlossen/ die Helle
auffgethan/ das ewige Leben verloren.
Was ist/ wenn du gleich mit dem
schwert des Türcken oder Tyrannen
vmb kompst/ so du nur in rechtem er-
kenntnis Gottes Wortes vnd rechtem
Glauben stirbest/ denn ein seliger/ ge-
wündschter tod? Aber die Seele ewig
lich dem Teufel vbergebe/ das ist ein ewi-
ger zorn/ eine ewige plage vnd Helle.

Gott hat jtz angefangen mit man-
cherley schweren/ zeitlichen oder leiblich-
en plagen vns heim zu suchen/ Aber
viel eine ergere wird fur handen sein/
wenn nu das heilige Euangelium aus
Deutschland weg genommen wird/ oder
andere falsche Lerer komē/ da einer wird
dis/ der ander jenes leren/ Da wird der
Himmel zu geschlossen sein/ vnd die fals-
che Prediger lassen in nicht auff thun.
Derhalben were wol von nören/ das
wir ernstlich beten. Aber vnser hertzen
sind noch zugar kalt dazu/ das macht/
vnser wende brennen noch nicht/ vnd
wir fülen den schaden nicht. Nichts
beste weniger hat der Teufel im sinn/ er
wölle das gantze Deutschland im blut
erfeuffen/ vnd das Euangelium wegne-
men/ wird in nicht zu vor kōmen/ vnd
mit geber fromer Christen gewehret.

Die in Schafs kleidern zu euch
kōmen/ inwendig aber sind sie reis-
sende Wolfe.

Nemand sendet sie/ sie kōmen
von inē selbsts. Vñ das ist die rech-
te art der falsche Propheten/ das
sie sich selbsts eindringen zu predigen/ Le-
liche/ das sie den bauch möchten ernee-
ren/ welches ich nicht so gar hoch achte-
te/ wiewol sie es auch nicht gut werden
machen. Die sich aber mit dem thum
eindringen/ das sie sagen/ sie thun es
vmb Christlicher liebe willen/ von der
warheit wegen/ vñ das sie der 3. Geiße
dazu dringe/ vnd der Seelen seligkeit
zu gut thun/ vnd nichts anders/ denn
der Seelen heil suchen/ Fur denen hüte
dich/ die hat gewis der Teufel gesand/
vnd nicht Gott. Denn welche Gott sen-
det/ die werden dazu beruffen/ oder da-
zu gezwungen. Die selbigen rhümen sich
nicht viel/ was sie aber rhümen/ das be-
weisen sie mit der that. Darumb so hü-
tet euch fur solchen (wil der 3. Er sa-
gen) wo ir sehet/ das sie nicht gesand
oder geruffen/ sondern selbsts kōmen/
vnd der Teufel fordert sie.

Je/ rhümen sie doch/ sie haben den
heiligen Geiße? Antwort/ Welcher
dich das vberreden wil/ das in der heili-
ge Geiße habe beweget/ vnd er thue es
aus Christlicher anregung/ zu dem sol-
tu sagen/ Diueil du so viel vom Geiße
rhümeß/ so gib mir ein zeichen her/
Denn du gibst von dir selbsts zeugnis/
vnd die Schrifft hat mir verboten/ ich
sol dir/ so du allein von dir zeugest/
nicht glauben/ Denn auch Christus/ der
lebendige Gottes Son/ wolt von in
selbsts nicht zeugen/ wie im Euangelio/
Johan. 5. vnd 8. stehet/ Er gab aber
zeichen daneben/ dabey man erkennen
möchte/ das er von Gott gesand war/
vnd sein Wort vnd lere recheschaffen
waren/ Weil du denn sageß/ du habst
den heiligen Geiße/ so gib zeugnis von
deinem Geiße/ Deweis es mit warzei-
chein/ das man dir glaube/ Denn hie ist
eines götlichen zeugnis von nören/ den
Geiße Gottes zu beweisen/ also/ das
erwer zween sind/ du vnd Gott. Wo du
dis nicht thuest/ so sol man dich auch
nicht hören noch glauben.

Denn ich setze es dahin/ es sey in al-
so/ das solcher ein rechter Geiße sey/
vnd den rechten heiligen Geiße habe/
Dennoch solen in nicht hören/ Denn
Gott hat dir geboten/ du solt seine ord-
nung

Gottes zorn
vber die ver-
achtung sei-
nes Wortes.

Wahrheit
ne Predige
sind nicht
sind.

Wahrheit
sol man
nicht
wenn
götlich
ist.

2.
Beruffen
durch ih-
sen.

nung halten / das du fragest nach zweien zeugen / vnd lassst dir seines be- ruffs beweisung vnd erkund geben. Derhalben sprich / Ich wil dich auff dein fürgeben vnd rühmen nicht hören / wenn du gleich den rechten Geist hettest / Denn Gott wil mich also ver- suchen / ob ich in der ordnung wolle blei- ben. Darumb ist ers auch zu frieden / wi gefellet im wol / das du solchen Geist nicht annimpst / Denn er spielet also mit vns / vns zu versuchen / ob wir bey seinem Worte bleiben / Wie ein Vater / der mit einem Kindlin spielet / dem er ei- nen apffel gegeben hat / vnd in im wi- dernimpt.

Darumb / wo dir erwo ein Geist von im selbs furkompt / vnd etwas newes bringet / so wisse dich zu hüten / vnd sprich / Ich frage nicht darnach / was du predigest / sondern / ob du gesand bist / oder ob du kömpst / kömpstu von dir selbs / so höre ich dich nicht / wenn du auch schon den heiligen Geist he- cest / Denn der Teufel im Euangelio kan auch sagen / Was haben wir mit dir zu schaffen / Ihesu von Nazaret? Ich weis / das du der Heilige Gottes bist.

Also sprich der Pöfel auch / Hie ist das rechte vnd warhafftige Wort Got- tes / das dieser Prediger / den wollen wir hören. Ja / sihe vorhin / von wann er komme / Der Teufel kan auch predigen / thuts aber darumb / das er im raum mache / vnd ein anhang gewinne / als denn bricht er heraus / vnd seet seine gifte auch mit vnter / das es viel erger wird / denn es von anfang war. Dar- umb warnet vns Christus so vleissig / für denen / die selbs komen.

2. Die andere beruffung ist / wenn ei- nen die Gemeine / oder Oberkeit von der Gemeine wegen / dazu bittet. Dis ist eine beruffung / so aus der liebe schuld vnd pflichte her gebet / Denn wo man mein zum Predigamt bedarff / so ich dazu geschickt bin / vñ fodderet mich / so bin ich geschuldig zu thun / Denn Gott gebet mir / das ich meinem Nehesten sol dienen. Darumb bedarff dieser be- ruff keines zeichens / dieweiles die also wollen haben / vnd das Wort Gottes mich dazu zwinget. Dis heist geholet / beruffen vnd getrieben. Aber jene beru- ffung / wie Christi vnd der Apostel

kompt on mittel von Gott / vnd heisst gesand / da der heilige Geist zeichen mit gibt. Die andern / sie rühmen Geist oder fleisch / solen nicht hören. Wie denn jetz rühmen vnser Schwermergeister / die den heiligen Geist mit feddern vnd mit allem haben gefressen / sprechen / der hei- lige Geist habe mit inen vom Himmel herab geredt / vnd viel sonderlichs ge- offenbaret / vnd der gleichen. Ich kan mich nicht viel rühmen vom Geist / sie werden mir all zu bald Geist. Ich rüh- me mich des Geistes der Liebe / sonst bin ich ein armer fleischlicher Sünder / Sonst solt ich ja auch etwas darumb wissen / von dem Geist / des sie sich rüh- men / Aber sie sind mir viel zu hoch durchgeister.

Was ist aber das / das er saget / Sie komen in Schafskleidern? Diese Schafskleider sind / das sie alles eusser- lich zu einem schein führen / was die rech- ten Christen vnd Prediger leren / Denn wir tragen die schafswollen / die wir Scheflin Christi sind. Das sind nu nicht allein die werck / das scheinbarlich / glei- ssend leben das sie führen / das sie viel be- ten / grawe röcke antragen / mit nider- geschlagenem heubt gehen / viel fasten vnd strenge leben / Sondern das da ist das aller ergeste / das sie das Wort Gottes vnd die heilige Schiffe führen / welche in den Propheten genant wird Gottes wollen vnd linwad.

Denn Predigen / item Vermanung / vnd Sprüche der Schrifte / das sind die rechten kleider / damit sie sich zieren vnd schmücken wollen / vnd sprechen / Hie ist Christus / hie ist die Tauffe / hie ist Gottes namen / hie ist der / der die Schrifte füret / welche Gottes Schrifte ist / Vnd ist alle jr fürgeben nichts an- ders / denn Gottes namen / Gottes Geist / vnd Christi.

Das heist nu in Schafs Kleidern kom- men / nemlich / also predigen / vnd als so die Schrifte führen / das es für die rechte lere geacht wird / Denn er spricht ja nicht / die zu euch komen in wolffs- heuten / oder mit spießsen vnd zeenen / Sie predigen keine gifte öffentlich oder on Schrifte / sonst möcht man sie ken- nen / Wie sie etwa Aristotelem auff den hohen Schulen gepredigt haben / Auch nicht das weltliche Rechte oder Keiser- r iij lich

In Schafs-
Kleidern kom-
men.

Solt
Solt

SchafsKlei-
der der sal-
schen Pros-
pheten.